

Aus der Zentrale von IN VIA

Solidarität mit allen geflüchteten Frauen! Auch Frauen aus vergessenen Krisengebieten brauchen unsere Hilfe

Zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni richtet IN VIA Deutschland den Blick auf Frauen weltweit, die sich mit ihren Kindern auf der Flucht befinden. Sie alle sind prekären und gefährlichen Lebenssituationen ausgesetzt und brauchen Schutz vor Gewalt, sichere Unterkünfte und Versorgung sowie Lebensperspektiven. In Deutschland kommen derzeit vor allem aus der Ukraine geflüchtete Frauen an. Mit der Anwendung der Massenzustrom-Richtlinie wird ihnen ein schneller Zugang zu Wohnungs- und Integrationsangeboten sowie zu medizinischer Versorgung gewährt. Professorin Katrin Keller, Vorsitzende von IN VIA Deutschland: „Wir begrüßen diese effektiven und menschenorientierten Lösungen, die ein Ankommen der Frauen in Deutschland erleichtern. Daraus sollten wir für eine humanitäre Versorgung aller Geflüchteter sorgen, auch wenn sie einen anderen rechtlichen Status haben“. Über kriegsbedingte Fluchtursachen hinaus fliehen Frauen auch vor geschlechtsspezifischer Unterdrückung, sexualisierter Gewalt und Menschenrechtsverletzungen wie Genitalverstümmelung oder Zwangsverheiratung. Im Asylverfahren muss geschlechtsspezifische Verfolgung berücksichtigt und anerkannt werden. „Es ist überfällig, dass Deutschland all diese Fakten in seine politischen Entscheidungen miteinbezieht und seine Politik von Grund auf feministisch ausrichtet“, fordert Katrin Keller. Mehr unter <https://bit.ly/39Bxkeu>.

Dank der Caritaspräsidentin für das Engagement der Bahnhofsmission in der Ukrainekrise

Bei einem Besuch der Bahnhofsmission am Berliner Hauptbahnhof bedankte sich Eva Maria Welskop-Deffaa (3.v.l.) bei den beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden am Berliner Hauptbahnhof. Sie informierte sich über deren Angebote und Maßnahmen zum Schutz von vulnerablen Gruppen und über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren am Bahnhof.



Foto: Walter Wetzler

Unter anderem hatte die Bahnhofsmission mehr als zwei Monate lang eine 24-Stunden-Öffnung realisiert, um Frauen und Kindern aus der Ukraine eine Übernachtung am Bahnhof zu ermöglichen. Im Rahmen von „Willkommensfahrten“ vom Grenzbahnhof Frankfurt/Oder nach Berlin wurden Reisende mit besonderem Unterstützungsbedarf auf die Ankunft am Hauptbahnhof vorbereitet und bei Bedarf wurden weiterführende Hilfen organisiert. Die Bundesgeschäftsführerin

Dr. Gisela Sauter-Ackermann (2.v.l.) wies darauf hin, dass der Erhalt und die Pflege der Grundinfrastruktur der Bahnhofsmision Voraussetzung für die Handlungsfähigkeit in der Krise sind. Bei der Vorbereitung auf künftige gesellschaftliche Krisen müsse auch der Bahnhof in den Blick genommen werden. Die Direktorin des Caritasverbandes Berlin, Prof. Dr. Ulrike Kostka (5.v.l.), sagte ihre Unterstützung bei Überlegungen zur Stärkung der Berliner Bahnhofsmisionen in der Trägerschaft von IN VIA zu, was Dr. Gabriele Pollert (6.v.l.) und Astrid Gude (1.v.l.) von IN VIA Berlin begrüßten.

Aus der Zentrale des DCV

Caritas Coffee Call

Ab sofort hat jede*r die Chance, neue Gesichter kennenzulernen: beim Caritas Coffee Call – dem 15-minütigen Videoanruf in Zusammenarbeit mit dem Softwareanbieter Mystery Minds bei dem Sie eine Kollegin oder einen Kollegen unseres Verbandes kennenlernen. Ob Pflegekraft, Psycholog*in oder ehrenamtliche*r Hospizbegleiter*in aus Berlin, Frankfurt, Freiburg oder dem Fichtelgebirge. Der Zufall entscheidet! Melden Sie sich an und gewinnen Sie mit etwas Glück eine von 125 personalisierten Tassen. Mehr unter www.dasmachenwirgemeinsam.de/coffeecall.

Ausbildung & Qualifizierung

DGB: Wegweiser für die berufliche Bildung

Die Enquete-Kommission "Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt" hat nach fast drei Jahren ihre Arbeit abgeschlossen. In ihrem Abschlussbericht beleuchten Abgeordnete des Bundestages, Sachverständige aus Wirtschaft, berufsbildenden Schulen, Wissenschaft, Kammern und Gewerkschaften die Zukunftsperspektiven der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Abschließend beschreiben sie, wie die berufliche Bildung an die neuen Anforderungen einer digitalen Arbeitswelt angepasst werden muss. Mehr unter <https://bit.ly/3N3Ec1T>.

Bildung

Für Vielfalt und gegen Benachteiligung: Auszeichnungen für vorbildhafte Schul-Projekte

Im Wettbewerb „fair@school – Schulen gegen Diskriminierung“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und des Cornelsen Verlags haben sich in diesem Jahr 58 Schulen beworben. Den ersten Preis in Höhe von 3.000 Euro erhielt die Kurt-Schumacher-Grundschule (Berlin). Das Projekt „Wie ein Wald“ entstand, nachdem Kinder der Schule Rassismus erlebten. In einer Drehbuch AG und mit einem abschließenden Film arbeiteten sie das Erlebte auf und fanden Wege, damit umzugehen. Der zweite Preis in Höhe von 2.000 Euro ging an die Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli (Berlin). Im Rahmen des Projekts „Mehr als 2 Seiten“ ist nach einer Reise nach Israel und in die Palästinaergebiete ein Comic mit Arbeitsanregungen entstanden. Den dritten Preis in Höhe von 1.000 Euro erhielt die Stadtteilschule Bahrenfeld (Hamburg) für das Projekt „Als Faire Schule zu Recht kommen“. Ab der achten Klasse setzen die Schüler*innen sich regelmäßig mit den Themen Fairness bzw. (Anti)diskriminierung auseinander. Mehr unter <https://bit.ly/3N2Yadb>.

Mädchen & Frauen

Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats (DF) tagte am 18. und 19. Juni. Ekin Deligöz, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ, betonte in ihrem Grußwort, Gleichstellung bedeute, dass Frauen und Männer ihr Leben führen können, wie sie es wollten – mit gleichen Rechten und gleichen Chancen. Dafür arbeiteten das BMSFSJ und auch der Deutsche Frauenrat. Dr. Beate von Miquel, Vorsitzende des DF, unterstrich, dass Frauen in Folge von Krieg und Krisen einen frauenpolitischen Aufbruch brauchten. Der Koalitionsvertrag entwerfe dafür viele gute Vorhaben, bei deren Umsetzung der DF das Ministerium unterstütze. Beide Rednerinnen bezeichneten in Anbetracht des geringen Frauenanteils von 34,8 Prozent im neuen Bundestag ein Paritätsgesetz als mehr als überfällig. Neben einer Satzungsreform und Wahlen für den Vorstand wurden Positionierungen in für Frauen relevanten Bereichen verabschiedet. Mehr unter <https://bit.ly/3xzdxEA>.

CEDAW-Allianz Deutschland online

Die CEDAW-Allianz Deutschland ist ein Zusammenschluss von 32 zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für die Bekanntmachung der CEDAW (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women) einsetzen. Die Allianz beobachtet zudem deren Anwendung und Umsetzung in Deutschland und beteiligt sich mit einem eigenen Alternativbericht am Monitoring der Umsetzung in Deutschland durch das CEDAW-Komitee. Mehr unter <https://bit.ly/3y5ThvG>.

Aus den Verbänden der Jugendsozialarbeit

„Erwartungen der Jugendsozialarbeit an die neue Bundesregierung: Politik wirklich für alle jungen Menschen?“

Mit dem Regierungswechsel und den im Koalitionsvertrag verbrieften Vorhaben der neuen Regierung sind Erwartungen und Hoffnung verknüpft. Auch aus der Jugendsozialarbeit gibt es Vorstellungen, was für die jungen Menschen, die Fachkräfte, die Ausstattung der Träger in Zukunft besser laufen sollte. In der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift DREIZEHN werden aus unterschiedlichen Perspektiven die politischen Zielsetzungen eingeordnet und den Vorstellungen der Jugendsozialarbeit gegenübergestellt, was aus ihrer Sicht für die jungen Menschen, die Fachkräfte und die Ausstattung der Träger in Zukunft besser laufen sollte. Auch junge Menschen selbst kommen zu Wort; sie wurden in der Rubrik „nachgefragt“ zu Ihren Erwartungen interviewt. Mehr unter <https://bit.ly/3n68ITW>.

Ergebnisse des Modellprojekts „Future Skills: Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit“

Zwei Jahre lang hatten Kinder, Jugendlichen und Fachkräfte im Rahmen des Modellprojekts „Future Skills“ der LAG Katholische Jugendsozialarbeit NRW in Kooperation mit dem jfc Medienzentrum e.V. die Möglichkeit, sich digitale Kompetenzen anzueignen. So erarbeiteten Schüler*innen zweier Grundschulen unter Anleitung von Fachkräften aus der Schulsozialarbeit Podcasts und junge Menschen aus Berufsvorbereitenden Maßnahmen entwickelten und realisierten einen Film. Mehr unter <https://bit.ly/3HIPibQ>.

Migration & Integration

Factsheet zu Nachweisen weiblicher Genitalverstümmelung gegenüber dem BAMF

Der Flüchtlingsrat Niedersachsen hat ein Factsheet mit dem Titel „Betroffenheit von FGM/C als Schutzgrund – Was tun, wenn das BAMF einen Nachweis verlangt?“ veröffentlicht. Es gibt kurz und knapp Antworten auf Fragen wie: Wer muss einen Nachweis erbringen? Wer kann ein Attest erstellen? Was muss in einem medizinischen Gutachten stehen? Zudem informiert das Factsheet darüber, welche Aufenthaltsrechte sich aus der Betroffenheit von FGM/C (Female Genitale Mutilation/Cutting) oder der Bedrohung ergeben. Mehr unter <https://bit.ly/3O3kncq>.

Reform zur Bekämpfung von Menschenhandel, Zwangsprostitution und Zwangsarbeit gefordert

Die Beschlüsse der Frühjahreskonferenz der Justizminister*innen sind veröffentlicht. Unter anderem schätzt die Justizminister*innenkonferenz (JuMiKo) die Konsequenzen der Reformen im Bereich Bekämpfung von Menschenhandel, Zwangsprostitution und Zwangsarbeit als unzulänglich ein und fordert den Bundesminister der Justiz dazu auf, praxisgerechte Vorschläge für eine Neuausrichtung des gesamten Regelungsbereiches in den Blick zu nehmen. Auch verlangt die JuMiKo einen effektiveren Schutz von Zeug*innen in richterlichen Vernehmungen, wie er laut dem Bericht einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe noch nicht ausreichend existiert. Zudem fordert die JuMiKo erneut, dass die psychosoziale Prozessbegleitung als ein wichtiges Hilfsangebot für Opfer schwerer Straftaten, insbesondere Sexualstraftaten, anerkannt wird. Mehr unter <https://bit.ly/3tRQMe6>.

Report über Unzulänglichkeit des Opferentschädigungsgesetzes

Nur knapp 10% der Opfer von gemeldeten Gewalttaten beantragen Opferhilfe, wie sie ihnen, dem Opferentschädigungsgesetz nach, zustehen würde. Der Weiße Ring hat einen Artikel veröffentlicht, in dem dieser niedrigen, dem anhaltenden Lob von Fachpersonen widersprechenden Quote auf die Spur gegangen wird. Als Hauptgründe nennt der Report die weitgehende Unbekanntheit des Gesetzes, die Ablehnungsrate von über 75% und den langsamen, für Opfer retraumatisierenden Prozess.

Den im Artikel aufgenommenen Erfahrungsberichten zufolge kämen die Unsicherheit auf den Ausgang des Prozesses, die unsensible Kommunikation vonseiten der Behörde und die ungewiss lange Dauer des Verfahrens teilweise einer zweiten Misshandlung gleich. Mehr unter <https://bit.ly/3QzNPIL>.

Literatur & Webtipps

Broschüre zu sexualisierter Gewalt im Netz

Die neubearbeitete Auflage der Broschüre „Sexualisierter Gewalt im digitalen Raum begegnen. Kinder schützen und in ihren Rechten stärken“ der Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz NRW e. V. zielt darauf ab, pädagogische Fachkräfte und Eltern für das Thema sexualisierte Gewalt im Netz zu sensibilisieren. Neben Begriffserklärungen und Empfehlungen, wie Kinder und Jugendliche befähigt werden können, sich selbst zu schützen, enthält die Broschüre auch eine Linksammlung mit pädagogischen Materialien und Kontaktdaten von Beratungsstellen. Die Broschüre steht kostenfrei zum Download zu Verfügung oder kann für 1,20€ als Printausgabe bestellt werden. Mehr unter <https://bit.ly/3y6hvWT>.

Methoden zur partizipativen und inklusiven Technikentwicklung

Seit 2019 erarbeitet und erprobt das interdisziplinäre Team des Forschungsprojektes INTIA gemeinsam mit Jugendlichen digitale Alltagshilfen. Auf der Plattform des Projekts „Inklusive Entwicklung von Methoden und Technologien für digitale Hilfen zur Alltagsbewältigung in der Behinderten- und Erziehungshilfe“ der TH Köln sind nun eine Vielzahl an Methoden und Materialien veröffentlicht worden, um digitale Technik mit Jugendlichen zu entwickeln und zu evaluieren. Mehr unter <https://intia.de/>.

Videoaufzeichnungen von „Jugend hackt Frankfurt am Main“

Vom 17. bis 19. Mai ging „Jugend hackt Frankfurt am Main“ in die fünfte Runde. 48 Jugendliche entwickelten mit 18 Mentor*innen zehn Projekte zu gesellschaftlichen Herausforderungen und Fragen. Ein ausführlicher Rückblick wird demnächst veröffentlicht. Die Videoaufzeichnungen der Abschlusspräsentation sind bereits online. Mehr unter <https://bit.ly/3HCrb4F>.

Termine & Tagungen

Aktionswoche gegen antimuslimischen Rassismus vom 24. Juni bis 1. Juli

Vorurteile und Ressentiments gegenüber Muslim*innen und muslimisch gelesenen Menschen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Die Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit CLAIM tritt diesen menschenfeindlichen Denk- und Verhaltensweisen entgegen. Das breite Bündnis organisiert jedes Jahr die Aktionswoche gegen antimuslimischen Rassismus. Vom 24. Juni bis 1. Juli finden bundesweit an verschiedenen Orten sowie im digitalen Raum unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen statt. Dabei geht es unter anderem um Strategien gegen Diskriminierung in der Schule oder Erfahrungen von Musliminnen mit Kopftuch im Arbeitsleben. Mehr unter <https://allianzgegenhass.de/>.

Fachtag „Zwangsheirat wirksam bekämpfen“

Das Fraueninformationszentrum FIZ veranstaltet am 21. Juli in der Akademie in Stuttgart Hohenheim einen Fachtag zum Thema „Zwangsverheiratung wirksam bekämpfen“. Der diesjährige Fokus wird auf einer Bestandsaufnahme und internationalen Perspektiven liegen. Zudem wird das Thema Genitalverstümmelung als eine Form von Gewalt im Namen der Ehre behandelt werden. Anmeldung bis zum 10. Juli unter <https://bit.ly/3OuPT2Y>.

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- **'Notfallkoffer' – Systemische Traumabegleitung – Interventionen zur 'Erstversorgung' von Menschen mit traumatischen Erfahrungen.** 16.08.-18.08.2022, Paderborn. Zurzeit sind Beratung, Therapie und Pädagogik weiterhin stark davon geprägt unmittelbar mit traumatisierten Menschen in Kontakt zu kommen, auch wenn das Thema ‚Trauma‘ nicht immer unmittelbarer Gegenstand und Grund der professionellen Begegnung ist. Traumafolgestörungen sind keine Seltenheit. Viele Mitarbeitende, die mit den Folgen massiver Traumata konfrontiert sind, werden vor große persönliche und professionelle Herausforderungen gestellt. Die Hypnosystemik bietet hier zielführende und hilfreiche Ansätze für eine wertschätzende Begleitung von Menschen, die lähmenden, belastenden und ängstigenden Erfahrungen ausgesetzt waren bzw. sind. Sie erarbeiten sich einige Instrumente, die Ihre Handlungsfähigkeit im beruflichen Alltag stärken. Mehr unter <https://bit.ly/3xGkOT5>.

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- **BWL in der Caritas. Online-Seminar für Verantwortliche ohne kaufmännische Ausbildung.** 07.-08.11.2022, online. Die Fähigkeit, als Führungskraft innerhalb der Caritas auch in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen denken und handeln zu können, ist in allen Arbeitsbereichen unabdingbar geworden. Dies erfordert von leitenden Mitarbeiter*innen prozessuales Denken, wirtschaftliche Kompetenz und Verständnis für finanzielle Fragen. Die Teilnehmenden dieses Seminars erwerben ein Basiswissen in Betriebswirtschaft, insbesondere im Finanz- und Rechnungswesen, in der Kostenrechnung sowie im Controlling. Mehr unter <https://bit.ly/3Ov1IWG>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen unter <http://www.caritas-akademien.de>. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

Folgen Sie uns auch auf unserem [Twitter-Account!](#)



Frauen helfen Mädchen und jungen Frauen aus der Coronakrise
www.women4youth.de

IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Barbara Denz/Annelie Engelbert

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 04.07.2022
Berichte sowie An- und Abmeldung vom Newsletter:
annelie.engelbert@caritas.de